

CHRISTIANISMUS
ETHNICUS.

h. e.

Eine Predigt/
Darinn gezeiget wird/

Wie wir Christen/

die wir zuvor Heyden gewesen/
heute zu Tage nicht Christlich/son-
dern noch Heydisch leben.

Gehalten

Auff das grosse Heyden Neue Jahr oder
Fest Epiphanius zu Eienumb (A.D: 33.)

Durch

JOACHIMUM BETKUM,
forachim
Palt. doselfst.



Quid Christianus sine Christi vita?
Ethnicus, imò monstrum. C.

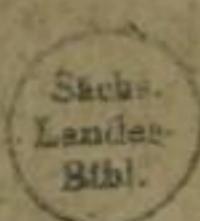
Tit: 1. v. 9.

Solches will ich/ daß du fest lehrest/ auf daß die/ so an
Gott glaubig sind worden, in einem Stande gu-
ter Werke funden werden.

Gedruckt zum Berlin/ durch Georg Rungen / A.D: 1633.

oll. diss. A
41, 15

Diss. A. 241 (15)



Christlicher Leser!

Vsolt billich wissen / Wasz Gott
der Herr den Kindern Israel ernstlich
durch Mosen hat gebieten lassen / do sie
auß dem wege zum gelobten Lande gewe-
sen/nemlich/sie solten nicht thun nach den
Wercken des Landes Ägypten, dorin sie gewohnet hec-
ten/ auch nicht nach der weise des Landes Canaan/da-
rein sie solten geführet werden / sondern sie solten nuh-
mehr ihm dienen/den er wer ihr rechter Gott/vnd nach
seinen heiligen Sakzungen vnd Geboten solten sie le-
ben: Gestalt sie gar wol wüsten/wie er dieselben Hey-
den wegen ihrer Heydnischen Gewel hätte herauf ge-
flossen/vnd das Land hette sie müssen außspeten/ Vnd
würden sie wieder anfangen nach ihrer weise/vnd ihrer
vorigen art zu leben/solte es ihnen eben auch allso erge-
hen/den er hette das Urtheil schon gesprochen: Wel-
che diese (Heidnische) Gewel thun / derer
Seelen sollen auszgerottet werden von ihrem
Volk. Levit : 18. 3. 28. 29. & 20. 22. 23.

Was nu Gott den Kindern Israel/so er auß dem
finstern Aegyptenland hatte geführet/ vnd auß der rei-
se zum gelobten Lande weren / durch seinen Diener/
Mosen hat befehlen lassen: Eben dasselbe hat er dir/
vnd allen / so Christen wollen sein / im Neuen Testa-
ment/durch seinen geliebten Sohn Jesum Christum/
vnd seine heilige Apostel auch sagen vnd ernstlich mel-
den lassen/Nemblich/das/ nach dem Er vns auch auß
dem finstern Aegyptenland/auß dem blinden Heyden-
thumb/auß lauter Gnade/ohne unser verdienst/ wissen

A is vnd wil-

vnnd willen/gerissen vnd geholet/vnnd zum erkändtnüß
seines Sohnes Christi gebracht / Wir ja nicht wieder
leben sollen nach der weise / oder in den Greweln des
Landes / dorin wir zuvor gewohnet haben; Würden
wir es aber thun/vnd dennoch nach den vorigen Heid-
nischen Fleisches.-werken leben / so sollen wir des ewi-
gen Todes sterben.

Hievon ist das ganze Neue Testament vol/ vnd
wird auch darin fast von nichts anders gehandelt / als
wie wir bekehrte Japhiten / ja nicht wieder sollen nach
unserm vorigen (Heidnischen) Wandel / sondern al-
lein unserm Herren Jesu Christo leben/denn dersel-
be ist unser Gott/unser Weg/Leben vnd Seligkeit;
Zuvor aber ist der Teuffel unser Gott gewesen/ (wel-
ches abschewlich zu reden vnd zu hören/vnnd doch war
ist) unter welchem wir auch alle weiland unsern Wan-
del gehabt haben / seynd des Apostels Pauli Wort/
Ephes: 2. 2; 3.

An die Korinther schreibt Paulus : Ziehet nicht
am freimbden Joch mit den Ungleubigen / sc.
Gehet ausz von jhnen / vnd sondert euch abe/
spricht der *De xx*; Vnd röhret kein vnreines
an/ So wil ich euch annehmen vnd ewer Va-
ter sein/ vnd ihr sollt meine Söhne vnd Töch-
ter sein / *2. Corinth: 6. 14.*

An die Epheser also : So sage ich nu/vnnd
bezeuge in dem *De xxii*/ das ihr nicht mehr
wandelt / wie die andere Heyden wandeln/
in der eytelkeit ihres Sinnes/welche ruchlosz
find/vnd ergeben sich der Unzucht/vnd trei-
ben allerley vnreinigkeit sambt dem Geitz / sc.
So le=

So leget nu von euch ab nach dem vorigen
(Heydnischen) Wandel den alten Menschen/
vnd ziehet den newen an / rc. cap. 4. 17. 18. 19. 20.
21. 22. Petrus redet von dieser Sache also : Wie
nu Christus im fleisch fur vns gelitten hat / so
Wapnet euch auch mit denselbigen Sinn.
Den wer am fleisch leydet / der horet auß von
Sünden / Das er hinfort / wasz noch hinder-
stelliger zeit im fleisch ist / nicht der Menschen
Lüsten / sondern dem willen Gottes lebe. Des-
es ist gnug / das wir die vergangene zeit des
Lebens zubracht haben / nach Heydnischem
willen / als da wir wandelten in Unzucht / Lü-
sten / trunkenheit / fresserey / säufferey / Geitz /
oder gewlichen Abgöttereyen / Epist: 1. c. 4. 3.

Gleich wie aber Israel wieder anfieng Heydni-
sche Gewel zutreiben / vnd mit shren Göttern zu hu-
ren / vnd wurden im Zorn des HERREN vertilget / wie
solches viele örter der heiligen Schrifft bezeugen / vnd
sonderlich Num: 25. 2. 3. 4. 5. Also machen wir es im
Newen Testamente auch. Dann wie unsere Väter
Heydnisch / h. est. in Hoffart / Fressen / Sausten / Hu-
rerey / Unzucht / Unreinigkeit / Geiz / Zorn / Wucher /
rc. gelebet / Also leben wir Christen heute zu Tage eben
auch in solchen Heydnischen Geweln.

Ich sage / noch begieriger fast als sie. Dann waß
Paulus den Corinthern schreibt / das mag man von
unserm Christenthumb in allen Dörffern / Städten vñ
örtern / mit höchstem recht sagen : Es gehet ein ge-
mein geschrey / das Hurerey vnter euch ist.
Vnd eine solche Hurerey / da auch die Hey-

den nicht von zusagen wissen. 2. cap. 5. 1. Und dieses mag man von allen Fleischeswerken reden.

Wollan hat nuh eine jegliche Übertretung vnd ungehorsamb im Alten Testamente empfangen seinen rechten Lohn / Wie wollen wir entfliehen / so wir solche Seligkeit nicht achten / Hebr : 2. 3. Weil wir entflohen sind dem onflath der Welt / durch die Erkundinug des Herrn vnd Heylandes Jesu Christi / werden aber wiederumb nicht allein in dieselbe geflochten / sondern gar überwunden / 2. Pet : 2. 20.

Es wird aber aller Welt wundern / ja die meisten werden es hönisch / schimpflich vnd Narrisch achten / das diejenigen / so Christen sind / getauft sind / Christii Evangelium haben / sollen Heydnisch leben.

Aber es magt einer oder der ander aufslachen / drehen vnd hinlegen / wo er wil / so bleybets war / das / wer in Lüsten / in Fleischeswerken / in Hoffart / Ehebruch / Unzucht / Fressen / Sauffen / Geiz / Wucher / Zorn / ic. lebet / der lebet Heydnisch / wie Petrus bezeuget / vnd seko schon gemeldet. Dohet Lutherus über die wort Petri / Es ist gnug / das wir die vergangene zeit nach Heydnischem willen zubracht / allso glossiret: Wir habens schon allzuviel gemacht / dz wir / ehe wir zu dem Glauben kommen sind / vnsrer Leben so schändlich haben zugebracht nach Heydnischem willen / in mutwillen / Lüsten / Trunkenheit / saufferey / fresserey vnd gewlichen Abgöttereyen. Da zehlet er etliche Lässer her / dorin die wilden / rohen Leute leben / jetzo sind sie aufz dermassen gemein / nicht allein bey den Papisten / so das Evangelium lästern

stern vnd verfolgen/sondern auch bey denen/ „
so liebhaber desselben wollen gerühmet sein. „
S. Peter aber sagt/das / wo solche Laster im „
schwange gehen bey Leuten/sie heissen wie sie „
wollen/ daß das eine anzeigunge sey / das sie „
Gott nicht fürchten/keinen rechten Glauben/ „
keine Liebe/keine gedult haben / sondern weil „
sie alle ihren muthwillen treiben / nach ihren „
Lüsten leben/das sie noch in gewlicher/ vid: „
Deydnischer Abgötterey ersoffen sein. Tom: *.
Wittenb. pag. mihi 229.

Justinus Martyr : sagt : ἀκέυκατα Φεόνηλος δῆμος
ἐσμεν, καὶ δὲ βαρβαρούς Φῦλον, καὶ δὲ ὅποια παρεῖναι οὐ φευγάντων εἴθεντι.
Wir Christen sind kein verachtet Volk scil:
bey Gott/ auch kein Barbarisches wildes vnd
rohes Volk/ oder wie diejenigen wilden nati-
ones, so man Caros vnd Phryges genennet:
Deszwege auch billich ist/das wir nicht wie
Barbarische / wilde vnd Deydnische Leute
leben.

Ich kan erachten/das der Geisfreiche vnd hocher-
leuchete Theolog: Johann Arndt, eben diese Antwort
den Ignoranten vnd lästerern des Lebens Christi hat
wollen geben/in dem er saget: Wasz sols denn nun
sein/dz diese hochnötige Lehre/von dem über-
klugen superfeinen vñ hochsinigen Gelehrten
vñ vngelernten stoltzen verachtet vñ gelestert
wird? De doch allenthalben der warhaftige/
lebendige Glaube vnd neue Geburt zum
grund vnd fundament geleget wird/ ohn wel-
chen grund kein heiliges vnd Christliches Le-
ben

ben sein mag oder kan; Und sage in Wahrheit/
das diese Leute nicht wissen / wasz sie lästern/
haben den Glaubē nie recht verstanden/ auß
welchem der Mensch gebohren wird / verste-
hen die Kindtschafft Gottes nicht/ das Geist-
liche Reich Christi / so in den Gläubigen ist/
haben sie nicht erkandt / noch das grosse vnd
hohe geheimniss des Hauptz der Kirchen/
vnd die fülle seiner Gemeine / welche ist sein
Leib. Auch nicht des heiligen Geistes regi-
ment vnd wohnung in der Gläubigen. Sagt
mir wasz ist die Kirche Gottes? Ist sie nicht
die Geistliche Erndte vnd der Weinberg Got-
tes / wo sind die früchte? Soles eytel tum-
mes / stinkendes Brandkorn sein / da ut fe-
lix lolium & steriles dominantur avenæ? Sol-
lens eytel Wehrlinge / Unkraut vnd nihil sein/
die der Weinberg tragen sol? Wasz ist s Ministeri-
um? Sols carnis oder Spiritus ministeri-
um sein? Wie es nu hochnotig ist zu bitten/
das der lauff des Evangelij vnnnd des Glau-
bens nicht verhindert werde / durch Rotten/
Secten vnd Tyrannen / also ist s hohe noht zu
bitten / das der Lauff der Gottseligkeit vnnnd
Christliches Lebens nicht verhindert werde/
durch vnbuzzfertigkeit / Weltliebe / Denche-
ley vnnnd Ergerniss / im Tract. vom Glauben
vnd heiligem leben/ pag. 67.

Pijssimus Gerb: thut in seiner Schola pietatis nichts
mehr/ als das er die Heydnische Gewel straffet/ vnd
hergegen das Leben Christi urgiret. Wer Christi hei-
liges

liges Leben nicht liebet / der liebet auch Christum nicht.
Wer denselben nit liebet / bey demselben ist auch Christus nicht / der H. Geist nicht / seine früchte auch nicht.
Und wo diese Früchte des heiligen Geistes nicht sind
sondern des bösen Geistes / da ist der heilige Geist nicht /
da ist Christus nicht / da ist kein wahrer Glaube / da ist
kein rechtes Christenthum / lib. 2. fol. 272.

Wird also dieser einwurff gar danieder fallen /
Dann in Christo Jesu gilt weder beschnei-
dung / noch Vorhaut / noch ich bin ein Christ / ich
bin getauft / ich sage zu Christo vnd zu keinem andern /
Herr / Herr / oder des etwas / sondern der Gla-
be der durch die Liebe thätig ist / oder die neue
Creature / Gal: 5. 6. & 6. 15.

Ich wil aber endlichen Protestiret haben / das ich
nicht hiemit das ganze Christenthumb vñ alle Christen
dorin wil angegriffen / vñ für solche gewliche Leute ge-
scholten haben / daß mir fast wol bewußt / das wir Gott
lob in unserm Lande eine Kirche Gottes haben / in wel-
cher noch viele sind / so die Heydnische Lüste nicht leiden
noch thun; Sondern es wird nur auff den grössten
Haussen der Welt gedeutet / als welcher ohne schew öff-
fentlich vñ beharlich / in den Fleischeslüssen lebet. Der-
selbe mag sich s anmassen / vñ bedencken in wasz Stan-
de er lebe / welchem Gott er diene / vnd wasz für eine
lange / grosse / gewliche vnd schreckliche Verdamnuß-
pein darauf erfolgen werde / wo er nicht wird ablassen /
vnd sich zum H Errn Je su Christo wieder befehren.
Herr ich ruff Herzlich zu dir / befehre / erleuchte /
Lehre vnd führe du mich stets ohn unterlaß / Wie du
Israel mit deinem Angesicht leystest; Lehre du mich /

Exod. 33. 14.

wie

B

Exod. 4. 15.

Num. 14. 8.
9. 24.

1. Sam. 9. 2.

1. Tim. 4. 11.
Tit. 2. 7.

Aet. 7. 42.
& 4. 4.

Num 116. 3. 9.
10. 11. 40.

1. Corint. 3.

Jacob. 3. 14.

Num 22. 7.

1. Tim. 6. 8.
Hebr. 13. 5.

Syr. 29. 28.
Genes 15. 1.

Syr. 43. 27.

wie du Mosen vnd Aaron gelehret / vnd die wort in ih-
ren Mund geleget hast / auf das ich dein Wort vnd
deine Wahrheit predige : Gib mir den Geist Iosua vñ
Caleb / das ich die / so du mir befohlen / getrost ermunte-
re / sich nicht für dem bösen Geist / vnnnd grosser gefahr/
mühe / vnd beschwerlichkeit zuentsezen / sondern getrost
auff Gottes zufage / Macht vnd stärcke / vnnnd freudig
hindurch zu dringen / vnd Selig zu werden. Gib das
ich / wie Saul eines Haupts lenger war / denn alles
Volk / auch ich über andere möge herfür leuchten / ein
Fürbilde sein den Gläubigen im Wort / im Wandel/
in der Liebe / im Geist / im Glauben / in der Reue /
Wein ich mit Peter predige / so lasz es dermassen fruch-
ten / das alle / so Zuhören / gläubig vnd bekehret werden.
Nim von mir die Hochfart des Core / Dathan vnd
Abitams / die mit ihrem Levitenstandt nicht zufrieden
waren / sondern wolten auch / wie Aaron / Hohepriester
sein / Nim dieselbe ja von mir / vnd gib mir Demuth/
vnd deine himmlische Weisheit / damit ich ein Narr mö-
ge werden / vnd in dir weise sein / vnnnd bedenken möge/
das die Weisheit fleischlich vnnnd Teuffelisch ist / die
Stolzerey / Neidet vnd Zancket / Du auch in solches
Menschen Seele nicht will ruhen. Nim auch von
mir das geistige Bileams Herz / das ich vmb Geld
vnd zeitliche Würde / niemand heuchele / denen fluche/
die zu Segnen sind / vnd die Segne / so zufluchen sind/
Und gib mir einen Sinn mit wenigen / mit Nahrung
vnd Kleidern vnd was für handen / mich zubegnügen/
Und wil mich auch ersättigen lassen / das du mein theil
vnd Erbe vnnnd grosser Lohn wirst sein in seinem Leben.
Wo ich gehe / da gehe du doch für meinem gang her/
wie du

wie du für den Israeliten bist hergangen/vnnd sie wie Num :18. 20.
ein Mann seinen Sohn/getragen/ damit der Teuffel/ Deut. 2. 31.
die böse Welt / vnnd mein alter Mensch nicht mich zu
Fall bringe/etwan zu Misstrauen wie Mose/zu Ab.
götteren wie Aaron/zur abnegation,wie Petrus/oder
zu andere gretwliche Grewel vnd Laster: Sondern dei-
ne Gnadenwolke bedecke mich/ vnnd dein guter Geist
leyte und führe mich in alle Wahrheit/ so lange ich lebe.
Wird mir gelegenheit vnnd occasion zu Sündigen ge-
geben/O so behüte du mich/ das ich nicht wieder dich
Sündige / Wie du also den König zu Gerar Abime- Genes. 20. 6.
lech bewaretest / das er Sara nicht müsse betrüben/
und wende alles von meinen Herzen und Augen/ auf
welchem ein Sündenfeyer werden kan. Vnnd weil
ich schwerlich gesündiget von Jugend anss/ so gib mir
Davids Buße/das ich nicht mehr thu was ich gethan/ Psal. 39. 5. 10
vnnd mein Leben lang drüber Weine und heule. Gib Psal. 51. &c.
mir Petri bestendigkeit/das keine Lust noch furcht mich
von dir möge abwenden/Sondern/ wie ein Baum an
der Wurzel heile/ an dir bleibe/vnnd die Krohn des Le-
bens bekomme. Und wenn ich mit Aaron der mahlin- Num. 10. 28.
eins/meine Kleider soll ablegen und Sterben/ so führe
du mich vorher auf deinen Himmelsberg/Läß mich
mit meinen gedancken in meiner letzten Todesstunde/
stets in der Höhe/ in betrachtung der hohen Himmelischen
dingen sein/ und in solchen Himmelischen gedancken läß
mich sterben/vnnd von dannen mit freuden fahren.

Auch flehe ich mein Gott für Israel. Bekahre
doch alle Türken/Jüden und Heyden/vnnd so in Irrsal
Leben / Führe sie het auf auf ihrer Finsterniß / wie du
vns Heyden auf unserm Heydenthumb geholet hast.

B ii

Vnd

Bnd laß sie alle zu Christo bekehret werden / denn dieses ist dir gar leicht zuthun. Da du den Geist Moyses auf die 70. Eltesten legtest / Weissagten sie vnd höreten nicht auff; Bnd ob schon Eldad vnd Medad nicht darben waren / sondern in der Hütten blieben waren / so Weissagten sie doch ebensals im Lager. O mache es doch zuletzt auch allso / Nimb doch den Geist deines Sohnes / vnd lege denselbhen auff uns alle / vnd laß auch desselben heilhaftig werden / so haussen im Lager / in Türckey / in Orient vnd Occident, in Hütten der Abgötterey leben. Von uns aber / die wir durch Christum zu dir kommen / Nim weg die gewliche Zäuberey / Adgötterey vnd Gōzendiens / nemlich / den ungehorsam vnd widerstreben / mit welcher bezaubert ward Saul / vnd kam vmb Leib vnd Seele / das wir ja allem dir gehorsamen / vnd in dir einen heiligen Gotischen Wandel führen. Eröffne unsrer Herzensaugen / das (auch ein Christ) wir erkennen lernen / das auch ein Christ mit der that / mit bösen Werken / wie ein Heyde mit dem Munde / kan Gott verleugnen vnd sagen es sey kein Gott. Römbt Antiochus / der böse Geist / vnd wil uns bereden / die Heydnische weise wieder anzufangen / O so laß uns doch ja von deinem heiligen Bundt nicht fallen / damit wir nicht verstöckt werden / alle Schande vnd Laster zutreiben / Gib uns Mathatias Herz zusagen: Do sey Gott für / das were uns nicht gut / das wir von Gottes Wort vnd Gesetz abfielen / vnd wiederumb Heydnisch solten leben. Endlich erleuchte alle Herzen / die dieses Lesen / das sie fromb / bekehret / erluchtet vnd Selig werden / Amen.

Cum

Num. II. 24.
25. 26.

1. Sam. 15. 23.
& 31. 5.

Tit. I. 16.

1. Maccab. I.
14. 16.
& 2. 20. 21.

Cum Deo!

A Gott der Herr den Kindern Israel das gelobte Land versprochen vnd den Moses verordnet hatte das er sie solte hinein fñhren; Er aber wegen der gewlichen Wüsteney/ Gebirge vnd Wildniss / den Weg dohin nicht wusste/ sagte er zu Gott : Siehe du sprichst zu mir/ führe das Volk hinauff vnd lesest mich nicht wissen / wen du mit mir senden wilt/ so du doch gesaget hast / ich kenne dich mit Namen/ vnd hast Gnade für meinen Augen gefunden. Hab ich deū gnade für deine Augen gefunden / So laß mich deinen Weg wissen/ damit ich dich kenne/ vnd Gnade für deinen Augen finde. Darauff ihm antwortet : Mein Angesicht sol gehen/ damit wil ich dich leyten / Exod. 12. 13. b. e. Ich wil für euch herziehen / des Tages in einer WolkenSäulen / des Nachts in einer FeuerSäulen/ d. l. cap. 13. 20.

Dieses ist trauen eine überaus grosse Gnade gewesen/ das Gott selbst für den Israeliten hergangen/ vnd ihnen den Weg gezeigt / denn sonst hätten sie denselben nimmermehr finden würden; Wie dann Gott dieses noch darzu gehan/ das Er alle feindselige Völker für sie vertilget/ damit sie ihnen nicht möchten schaden zufügen. Exod: 17. 8. Num: 21. 1. 21. Deut: 31. 3.

Eben fast eine solche Gnade/ hat Gott auch den Weisen auf Morgenlandt erwiesen. Dann Gott hatte im Alten Testam: versprochen/ das auch sein Sohn Iesus Christus der Heyden Trost vnd Heyland sollte sein/

Evang. apud
Matt. 2. 1. 13.

Exod. 33. 12.
13.
& 13. 20.

d. l.

Exod. 17. 8.
Num. 21. 1. 21.
Deut. 31. 3.

Esa. 42. 7.
49. 6.
60. 3.
Rom. 16. 25.
Ephes. 3. 5.
Colos. 1. 26.

Natth. 2. 2.

I. Cor. 12. 2.

sein / vnd dieselbe zu seinem Ewangelio selten gebracht werden / **Esa:** 42. 7. & 49. 6. & 60. 3. Welches auch Paulus bekräftiget / **Rom:** 16. 25. **Eph:** 3. 5. **Col:** 1. 26. Nuh lag aber dieser Schatz zu Bethlehem im finstern Stall ganz verborgen / do der Tausende nichts davon wusste / Sie / die Weisen aber es gleichwohl auf seinem Stern merckten / den sie im Morgenlande sahen / **Matt.** 2. 2. das Er obhanden were / den oyrt aber vnd den weg wussten sie nicht. Aber Gott erweisete ihnen wunderliche Gnade vnd beforderunge / vnd stacke ihnen ein ungewöhnliches Lichte anff / welches für sie musie hergehen / vnd ins Haus hinein leuchten / do Christus gehöhren lieget; Welchen sie sonst nicht hetten würden gefunden haben / wenn Gott ihnen denselben so wunderbarlich nicht gezeigt hette.

Wir wollen ieko mit Gottes hülfe reden:
Was wir Christen / die wir zuvor Deyden
vnd Abgöttische Völker gewesen / thun
sollen / welches unser Amt muß sein.

Dieser Tag wird von den Alten genennet / das grosse Neue Jahr; Dieweil auff demselben Gott den Japhiuen seinen Sohn Iesum Christum / durch den Stern geoffenbahret hat / vnd in demselben neu oder ernewert zuwerde angefangen haben.

Denn vor diesem Tage hats gehessen mit uns:
Ihr wisset / das ihr Deyden seyd gewesen /
vnd hingegangen zu den stummen Götzen /
wie ihr geführet wurden / **I. Cor:** 12. 2. Ihr waret ohne Christo / freinbde vnd außer der Bürgerschafft

gerschafft Israel / vnd frembde von den Testamenten der Verheissunge / daher ihr keine Hoffnung hattet / vnd waret ohne Gott in der Welt / Ephes. 2. 12.

Ephes. 2. 12.

Auff diesen Tag aber haben wir angefangen Gott nahe zu werden durch Christum / Bürger vnd Haush. genossen Gottes / d. I. v. 13. 19. Das also dieser Tag / das grösste Heydenfest / vnd grosse Neve Jahr billich mag genannt werden.

d. I. v. 13. 19.

Im Alten Testamente / gab Gott den Kindern Israel ein scharfes Befehl / das / wenn sie würden ins gelobte Land kommen / sie ja denselben Tag Hochfeierlich begiengen / zum ewigen gedächtniß / an welchem sie Gott auf Aegyptenlandt geführet hatte / Exod. 12. 17. 26. Weil dann Gott auff diesen Tag / vns Heyden auch auf dem finstern Aegypten geführet / so begehen wir ja billich denselben Hochfeierlich zum ewigen gedächtniß.

Exo. 12. 17. 26.

Wie die Israeliter solchen ihren Tag celebrirten, mussten sie sonderliche Ceremonien dabei gebrauchen; Ein jeglicher Haushvater musste ein Lamb ohne feyl nehmen / dasselbe zwischen Abends schlachten / vnd es gebraten mit ungesäuertem Brode essen / Exod. 12. 5. 6. Wir Bürger im Neuen Testamente / sind an solchen Ceremonien nicht gebunden. Nach dem wir das rechte Lamb Gottes / vnd den Körper haben / Es ist gnung / wenn wir dieses Fest mit Danksgaben begehen / das vns Gott auf lauter Gnade / ohn unsrer verdienst / wissen und willen / auf solcher verdamlichen / Heydneyschen Finsterniß herauß gerissen / vnd zum Licht des Evangelij gebracht; Und vns bemühen / weil wir von dem

Exod. 12. 5. 6.

dem Heydenthumb zu Christo seynd bekehret/ das wir ja nicht wieder auff der Heydensstrassen vns wenden/ vnd in Heydnischen Lüsten vnd Lustern leben/ sondern einen andern Weg/ den Weg Christi gehen.

Wie Vns dann solches mysticē an den Weisen auf Morgenland gezeiget wird. Dann do sie ihren Iesum gefunden/ vnd ihn mit Geschencken verehret/ gehen sie nicht wieder zurücke auff die Strasse / auff welcher sie waren aus ihrem Heydnicchen Lande zu Christo gegangen / sondern ziehen durch einen andern Weg.

Allso sollen wir bekehrte Japhiten / vnd nach dem wir zu Iesu Christi erkentnūß vnd seinem helligen Evangelio kommen / ja nicht wieder die Heydnicche Greuel vnd Sündenstrasse zurücke gehen/ vnd Heydnisch leben/ sondern einen andern Weg/ den Weg des heiligen Evangelij / welchen vns Jesus Christus in dasselbige gezeiget/vnsers Lebens gehen.

Darzu vermahnet vns Petrus: Es ist gnug/ das wir die vergangene zeit vnsers Lebens zu-
gebracht haben nach Heydnischem willen/
da wir NB. wandelten in Onzucht / Lüsten/
Trunkenheit/fresserey/säufferey/vnd gewö-
lichen Abgöttereyen. cap. 4. 2.

I. Pet. 4. 3.

Ephes. 5. 2.

Do wir denn sehen vnd hören / was Heydnicch gelebet sey/ nemlich/ wenn man nach dem Fürsten der Lüfft/dem Teuffel / in den Lüffen des Fleisches lebet/ vnd des Fleisches vnd der Vernuofft willenthut/ Eph: 2. 2. Wenn man Hurerey/Ehebruch vnd Blutschande treibt/vnd im Herzen rppige vnd geyle gedancken vnd Sinnen führet. Wenn man lebet er οὐοφλυζίασ, in steti.

in stätiger Weinsäufferey, Und der Wein gar einem
aus dem Halse herauß prudelt/vnd gar zur Nase her-
aus läuft: καύωσις; Wenn man zusammen kömpt/Gres-
sens/Saussens/Lanzens/Bppigkeit vnd Unzücht
halber / wie die Gelehrten von diesem wort melden:
πόνοις, Wenn man sich einen Rausch oder voll trincket:
αἴσθησίς εἰδωλολάτρειας, Wenn man in gewlicher
Abgötterey lebet/welches geschicht/wenn ein Mensch/
πνεῦσθαι, mit dem was Fürhanden ist/ sich nicht begnü-
gen lesset/Sondern Geizig wird / henget sein Herz an
den Mammon / vnd wird ein Abgötter/oder ein Gö-
tzendienet/Ephes: 5. 5. Coloss: 3. 6. Summa wer in den
Fleischeswerken wissentlich vnd beharrlich lebet/der-
selbe lebet Heydnisch/oder nach Heydnischen willen.

Hebr. 13. 5.

Ephes. 5. 5.
Coloss. 3. 6.

Auß solchem Heydnischen leben aber/hat vns nu
Gott durch Jesum Christum erlöset / welcher vns in
seinem Evangelio gezeiget vnd offenbahret / wie dieses
Heydniche Leben gar Verdämlich / Sein Himlischer
Vater/wils durchauß nicht mehr bey vns / die wir be-
kehret sind/weder wissen noch hören; Und sollen nur
sicherlich glauben/wo wir in vuser bekehrung vnd Chri-
stenthumb/werden wieder Heydnisch leben/vnd vñsern
Leib/der Christi worden ist / mit ihren Greweln wieder
besudeln / das wir nimmermehr sollen Selig werden.
Davon Paulus: Wisset ihr nicht / das die Un-
gerechten werden das Reich Gottes nicht er-
erben? Lasset euch nicht verführen/weder die
Durer/noch die Abgöttischen/noch die Ehe-
brecher/Diebe/Geitzige/Trunkenboldt/
Lästerer/Räuber/werden das Reich Gottes
nicht ererben. Und solche sind ewer etliche

C

gewe=

gewesen/ aber ihr seyd abgewaschen/ ihr seyd
geheiligt/ ihr seyd Gerecht worden/ durch
den Lahmen des Herren Jesu/ vnd durch
den Geist unsers Gottes/ q. diceret, drumb müs-
set ihr ja nicht wieder euch veruireinigen/ entheiligen/
vnd Gottlos werden/ oder ihr werdet das Reich Got-
tes nicht ererben/ 2. Cor: 6. 9.

1. Cor. 6. 9.
Galat. 5. 10.
Ephes. 5..
1. Thess: 4. 4.

Ephes. 4. 17. 21.
1. Cor. 6. 17.
Rom. 8. 10.

Deshwegen Paulus als der Heyden Apostel fast
nichts mehr thut/ als das er uns bekehrte Heyden ver-
mahnet/ an unsren Beruff zugedencken/ das wir ja
nicht mehr wandeln/ wie die andern Heyden unsre
Vor Eltern gewandelt haben/ in der eytlichkeit unsrer
Sinnen/in Rücklosigkeit/Urzucht/Unreinigkeit vnd
Geiz/ Denn wo wir noch aßso würden leben/ so wür-
den wir Christum noch nicht kennen/ Denn in Chri-
sto ist ein rechtschaffen wesen/ Ephes: 4. 17. 21.
Vnd wer ihm anhanget/ der ist ein Geist mit
ihm/ 2. Cor: 6. 17. Vnd wer seinen Geist nicht
hat/ der ist sein nicht/ Rom: 8. 10.

Diesen unsren Beruff aber haben wir Christen/
nach unsrer bekehrung in unsrem Christenthumb gat ver-
gessen/ vnd sind leyder gar fast auff der vorigen Hey-
densirassen kommen.

Denn was ist unsrer Leben heute zu Tage anders/
als ein pur Heydnisch' leben s. Denn wir leben ja in
gewlicher Urzucht/Ehebruch/Blutschande/welches
Heydnisch ist/vnd nicht Christisch. Wir leben in Fres-
sen/Saußen/vnd andern Viehischen wollästen/ vnd
wer also nicht lebet/der ist ein Idolum, der für nichts ge-
halten wird/Welches aber Heydnisch vnd verdamlich
ist. Wir leben in Hochfare/Hochmuth/in Stolz/bey-
des im

des im Herzen vnd Kleidern/do ein Mensch gleichsam
dem andern anstinetet/vnd ihm das Gesicht derangen
nicht gönnet/welches aber Heydnisch ist. Wir leben im
Geis/Born/Fluchen/Lästern/schinderey/verachtung
Gottes vnd seines Evangelij/welches nicht Christisch/
sondern Heydnisch; Und geben also damit zuversie-
hen/das wir nicht Gott/sondern dem Gote dieser Welt/
dem unsere VorEltern in solchen jeho ermittelten Lüsten
gedienet/noch dienen / denn es sey ferne / das ein rech-
ter Christie/ vnd der zu erkändnuß desselben kommen/
vnd jhn lieb hat/vnd seinen Geist bekommen / sollte sol-
che Heydnische Sünden begehen/deshwegen man auch
denselben Menschen / der in seinem Leben wieder Ver-
heydet wird / oder Heydnisch lebet/für keinen Christen
solte achten.

Do Gott die Kinder Israel aus Aegypten hatte
geföhrt/Speisete er sie vnterwegens mit seinem Him-
melsbrode Manna / welches so süsse als Honig vnd
Sennel schmeckte: Aber sie wurden Lüsternd vnd mur-
rend / sie fragten viel nach der losen speise das Mann /
wen sie nur in ihr Aegypten woren/vnd hetten do fleisch
Knoblauch vnd zwiebeln zufressen: Aber es ergrim-
mete der Zorn des Herrn/ vnd zündete ein Feuer vñ-
ter sie an / welches nicht allein die eusserste Lager ver-
zehrte/Sondern do sie am frölichsten von den Bach-
teln wolten essen musten sie die Qual doran fressen vñ-
sterben, Num: 11. 1. 33. Gott hat uns auch aus Aegy-
pten/aus dem Lande der finsterniß/do unsere Väter in
Lustseuche gelebet/herauf geholet/vnd uns sein Mann/
das süsse Evangelium von seinem Sohn Jesu Christo
gegeben/das wir dasselbe essen/vnd davon / auch dor-

Num. 11. 33.
Exod. 16. 13.

E ii nach

nach leben sollen; Aber wir verachten dasselbe auch/
vñ sehnens vns nicht allein nach den Heydnischen/vori-
gen stinkenden Knoblauch /oder Sünden/ Sondern
fressen darin begieriger/weder unsere Väter mögen ge-
than haben / Und machen es also gewlicher denn die
Israeliter/drumb wir auch nichts anders zu hoffen vnd
zu gewarten haben/als das das Feuer des H E R R N
auch werde anfangen zubrennen vnd vns verderben.
Denn diese Worte werden nicht beiriegen: Die nach
dem fleisch wandeln/sollen sterben/Rom: 8.12.
Oder/begibt man sich zum Knecht den Sün-
den zu gehorsamen/ so soll es zum Tode gerei-
chen/Rom: 6.16.

Rom: 8. 12.
1. v. 16.

1. Reg: 9. 4. 7.

Den Königen in Israel ward David gleichsam
zum lebendigen Exempel von Gott dargestelt/das sie/
wie er/mit rechenschaften Herzen/ vnd aufrichtig für
Gott wandeln solten; Würden sie dieses Successiuē
thun/so wolte er ihren Stuell/ den sie von David het-
ten/befestigen/vnd ihr Gott sein; Wo aber nicht/wol-
te er sie aufzrotten/ 1. Reg. 9. 4. 7. Welches erfuhr Je-
robeam, welchem der Prophet Ahia inustesagen: Ich
(Gott) habe dich erhaben aus dem Volk/
vnd zum Fürsten über mein Volk Israel ge-
setzt / Du aber bist nicht gewesen wie mein
Knecht David/ der mein Gebot hielt/ vnd
wandelt mir nach von ganzem Hertzen/das
er thät/was mir nur wollefiel. Daraumb sie-
he/ Ich wil Unglück über das Hauss Jero-
beam führen/ Wer von Jerobeam stirbt in
der Stadt/den sollen die Hunde fressen/Wer
aber auff dem Felde stirbt / den sollen die Vo-
gel des

gel ges Dusseis fressen / 1. Reg: 14. 8. 11. Wieden 1. Reg: 14. 8. 11.
solches der Gottlose Achab / der gar von den Wegen
Davidswiech / vnd über alle / so vor ihm gewesen wa-
ren / Abelthdt / auch erfahren / 1. Reg: 16. 30. Item, Jo-
ram / 2. Par: 21. 6. 15. Ahas / welcher auch nicht thät /
was dem Herrn wolle / wie sein Vater David / son-
dern er wandelt in den Wegender Könige Israel / 2. Pa-
rap: 28. 1. drumb wird er von den Syrischen Solda-
ten jämmerlich geschlagen / d. l. u. s.

Wie nu Gott im A. T. den König David den an-
dern zum LebensExempel vnter allen andern vrsachen
gegeben; Also hat Gott im N. T. den Sohn Davids/
seinen Sohn Jesum Christum / vns vnter allen an-
dern vrsachen auch zum Lebensexempel vnd nachfolge
gegeben / das wir nicht mehr auf den Heydnischen ver-
verbensweg gehen vnd wandeln / Sondern in Christi
Fußtapffen treten solte / wie er / also auch wir dem Gott
Israels / nicht dem Gott der Heyden / gehorsameten.
Würden wir nu auf den wegen vnd Fußtapffen Jesu
Christi bleiben / vnd davon nicht weichen / so sollten wir
liebe Sohne Gottes sein / vnd erben des Reichs Christi.
Würden wir aber von diesem weg der Seligkeit / Chri-
sto / abweichen / vnd wieder den vorigen Heydnischen
Gewestweg zu wandeln anfangen / so sollten wir auch
auff solchen weg vmbkommen / vnd sollte das letzte mit
uns ärger werden / deann das erste gewesen / 2. Pet: 2. 21. 2. pet: 2. 21.

Weil aber vnter vns Christen niches gemeiners ist /
als solches abweichens / wie solches die Tägliche erfah-
rung bezeuget / so has man ja leichtlich zu schliessen / was
für zeitliche vñ ewige straffen hierauff eis folgen müssen.

Von den Kindern Israel kam keiner ins gelobte
E iis Land/

Num. 14. v.
4. 23.

2. Cor. 7. 2.

Eph. 4. 15.

Philip. 3. 14.

Land/ aufgenommen Josua vnd Caleb; Denn sie gedachten nicht für sich / wie sie möchten dahin kommen/ sondern stets hinter sich/bald zogen sie ein wenig forth/ baldt wolten sie einen Hauptman ausswersten / der sie wieder zurücke in Aegypten sollte führen / Num. 14. 4. 23. Wie wollen wir Christen / die wir durch Christum auf dem Heydenthumb geführet / dann ins gelobte Land zur Seligkeit kommen / dieweil wir auf unserm Christenthumb/waz leben anlanget / gar wieder ins finstere Laßerhaftige Heydenlande gezogen sind? Ziehen wir ein wenig hinein oder hinauff / wenn wir eine Predigt anhören/ so gehen wir doch alsbald wieder zurücke / leben vnd bleiben in HochfARTH/Hurerey/Schinderey / unbarinherigkeit/Geiz/Born/Lästern ic: Do wir doch solten fortgehen in unserm Christenwandel / vnd fortfahren mit der Heiligung / 2. Cor: 7. 2. stetig wachsen in der erkendtnuß Gottes vnd Christi / vnd in allen stücken an den / der das Haupt ist Christus / Ephes: 4. 15. Und alles je lenger vnd mehr waz hinder uns ist / Waz die Heyden uns im alten Heydenthumb verlassen / vergessen / vnd uns zu dem das da fornen ist / strecken / vnd nachjagen dem fürgestickten Ziel / nach dem Kleinot / welches fürheit die Hunlische beruffunge G. O. C. s in Christo Jesu / Philip: 3. 14. Aber / wie gemeldet / auf Aegyptien wollen wir gar nicht herauß / es mögen Lehrer vnd Prediger auch sagen entweder von dem Himmel oder Helle / Und wir sonderlich heut zu Tage / sind nicht ein Fuß schrit vom Heydenland / wie gnugsambo fenzbahr : bisweilen fuken wir nur ins Leben Christi hinein / Aber das wir in Christo rechtschaffen zu leben / vnd derin täglich zuwachsen solten anfangen / vnd mit den

den Thessalonichern vns bemühen den Kuhn zu ha-
ben/das wir des Herrn Christi Nachfolger weren/ iſi
fast bei keinem Menschen zu spüren/ 1. Thes: 1. 6.

1. Thes. 1. 6.

Als Moyses auf Gottes befehl 12. Männer auf-
schickte/das gelobte Land zu erkundigen/ vnd zu erfors-
chen woh für Leute, morevnd Wege dorin waren? Siehe/da kommen sie zurücke/berichten/es waren Leu-
te dorin von grosser lenze Enacks Kinder / Gegen wel-
chen sie als Heuschrecken waren gewesen/vnd fressen
die Einwohner des Landes / deswegen vermöchten sie
nicht hinauff vnd hindurch zu kommen/vnd machen all-
so sich vnd das ganze Volk jaghaft/ vnd wollen auf-
furcht den Hals nicht daran strecken; Aber sie alle müs-
sen sterben/ohne Josua vnd Caleb/ vnd die Israeliter
alle/so sich hatten abschrecken lassen / kamen auch nicht
in das gelobte Land. Num: 13. 32. 33. & 14. 3. 21. 36.

Num. 13. 32.
& 14. 3. 21. 36.

Eben also gehet es vns auch / die wir auf dem
heydnischen Aegyptenland geführet / vñ sezo auf den
weg des Evangelij zum Himmel wandern; Viele hin-
dern die Leute auf dem wege des Evangelij / sagen/ E-
nakim sey gar zu mechtig/ er könne vns auf einer Sün-
de in die ander stürzen : So ist es gar zu ein schwerer
Dornichter weg/in Christi Fußstapffen treten/vnstress-
lich leben / Christi Geist haben / eine neue Creatur in
Christo sein/es sey unmöglich allso zu leben/ unser alter
Mensch vermag es nicht / ein Wiedergeborner allein
kann solches vollbringen. Aber/ warumb bleiben wir
unser ledenlang fleischliche Leute? Wir solten Tag vnd
Nacht zu Gott witten vmb die Wiedergeburt / vnd er-
newrung des heiligen Geistes/vnd nicht ehe auf hören/
Wir merckten dann/das wir von Gott geboren weren/
vnd be-

I. Joh. 5. 13.

vnd bewahreten vns nemlich für Sünden / z. Jöb: 5. 18.
bevor ab weil diese Wiedergeburt muß bey einem Menschen sein / der da hoffet Selig zu werden / wie solches Christus mit seinem Eyde bekräftiger hat / Johan: 3. 5.
Wir auch an der erhöhung der bitte / vmb solch absolutē nötig Werk nichts zu zweifeln haben / denn es eine sache / so vnser Seligkeit angehet / Job: 16. 24. Warumb lassen wir dem Teuffel das dominium über vns / wie wir gethan haben / do wir Heyden gewesen / Wir sollten den Schilde des Glaubens nehmen / denn damit kan man dieses Bösewichts pfeile auslöschen / Ephes: 6. 16. Und wenn wir ihm nur fest widerstehen / so können wir ihn von vns sagen / Jac: 4. 6. 1. Pet: 5. 9.

Joh. 3. 5.

Joh. 16. 24.

Ehes. 6. 16.

Iacob. 4. 6.

1. pet. 5. 9.

Num. 14. 9.
Deut. 2. 21.

Phil. 4. 13.

cap. 3. 12.

Joshua vnd Caleb fürchteten sich nichts / denn sie wusten / das Gott zugesaget hatte / für sie herzugehen / und die Enakim zu tilgen / Deswegen sagten sie / der Herr ist mit vns / wir wollen sie wie Brodt fressen / und vermögen das Land zu verweltigen / Num: 14. 9. Deut: 2. 21. Also ist Gott bey vnd mit vns / muß der Teuffel vns wol ungehindert lassen.

Zwar wenn wir solches Werk auff unserm vermögen vnd kräften wolten bauen / so würde es unmehr forth gehen / der H. Geist muß es thun / wenn wir denselben haben / so wird der weg Christi vns leicht sein / vnd werden sagen können: Wir vermögen alles durch den / der vns mechtig macht Christus / Phil: 4. 23. So wit auch Gott / wenn wir vns nur den Lüsten entziehen / vnd ohne unterlaß darumb bitten / in vns wirken / beydes das wollen vnd dz thun / nach seinem wolgefallen / d. i. cap. 3. 12. Haben wir den Herrn Jesum bey vns vnd seinen Geist /

Geist / so wird das böse lustige Fleisch nichts wirken
können / denn wandelt im Geist / so werdet ihr
des fleisches Lüste nicht vollbringen / sondern
dieselben tödten / Rom: 8.13. Galat: 5. 16.

Rom. 8. 13.
Galat. 5. 16.

So müssen wir auch / wenn wir wollen erleuchte-
te Heyden / oder Christiani sein / den alten Menschen/
ablegen / der nach dem vorigen (Heydnischen) / den
davon redet der Apostel / wandel durch luste vnd
irrhumb (durch Fressen / Sauffen / Hochfart / Geiz /
Unzucht) sich verderbet hat / vñ vns ernewern
im Geist vnsers genüts / vnd den neuen Men-
schen / der nach Gott geschaffen ist / anziehen /
in rechtschaffener Gerechtigkeit vnd Heilig-
keit / Ephes: 4. 22.

Ephes 4. 22.

Wird dieser voriger (Heydnic-
scher) wandel heute zu Tage bey einem Christen nicht
abgeleget; so bleybet er ein Heyde / vnd hat Christum
noch nicht gelernt / denn wer Christum gelernt hat /
vnd demselben sich ergeben / der leget den alten Men-
schen / den vorigen wandel ab / vnd ziehet den Neuen
an / vnd lebet nicht mehr in eyteltheit seiner Sinnen / wie
zuvor / sondern in Heiligkeit. Wer nu dieses alles
schwer vnd vnmöglich macht / vnd zwar zu unser zeit
des neuen Bundes / do wir zu solchem weg Christ / so
grosse vertröstunge der Gnaden / hülffe Gottes / vnd
beystandes des H. Geistes haben / vnd also die Leute
abschrecket / vñ sich auch abschrecken lassen / die mögen
wissen / das sie das ewige Leben niñermehr werden zu-
sehen bekommen. Dann also muß eines Christen le-
ben beschaffen sein / Weltläwe vnd Sodomitische
Hunde / die täglich in Heydnischen Sünden leben / vñ
stetig nur Fressen vnd speyen / müssen haussen in der

D

Hellen

Apoc. 22. 13. Hellen bleiben/des si sind vntrein/Apo: 22.13. Wollen
wir vns Christen rühmen/vnd Christliches Glaubens/
so müssen wir solche Tugenden beweisen/vnnd durch
ein heiliges Leben am tage geben/das ein lebendiger
Glaube in vns sei. Wir müssen darreichen im Gla-
ben Tugend/in der Thugend bescheidenheit/
in der bescheidenheit messigkeit/in der messig-
keit gedult/vnnd in der gedult Gottseligkeit/
vnd in der Gottseligkeit Brüderliche liebe/vn
in der Brüderlichen liebe/gemeine Liebe/ 2c:
Vñ also wird euch reichlich dargereicht wer-
den/der Eingang zum ewigen Reiche vnsers
Herren vnd Heylandes Jesu Christi/ 2. Pet:
1. 5. 6. 11. Aber wo ist heute zu tage unter vns Christen
solcher Glaube zu finden/die wir zuvor Heyden gewe-
sen/vnd zu Christo sollen bekehret sein? Wo ist Christi
leben/als eine proba, ja anima ($\pi\tau\epsilon\mu\alpha$, respiratio, Ja-
cob: 2. 26.) des rechten Glaubens/Idarauf man sehen
könne/das Christus durch den Glauben in vns woh-
nete? Die meisten seyn wieder ins Canaan zu ihren
Heydnischen Eltern gewandert/vnd treiben Hoch-
fahrt/vnd solche sind nicht Christen/Christus ist auch
nicht in ihnen/sondern der Teuffel/als welcher ist aller
Stolzen König/Hiob: 41. 25. Von dem röhret her die
verfluchte Hoffart/vnd nicht von Christo/vnd es sey
nochmahn ferne/das Christus in eines Menschen Her-
zen wohne/der hochmüthig im Herzen vnd Kleydem
ist/gestalt Christus und Belial/bey einander zugleich
nicht sein können/ 2. Cor: 6. 14. Die Menschen leben
in Hurerey/Ungüte/Unreinigkeit/Geiz/Fressen/
Sauffen/Born/Hader/gancß/mißgunst/verachtung/
verleumb

Hiob. 41. 25.

2. Cor: 6. 14.

verleumdbung/Schinderey/betriegerey/Wucher/re:
Welches aber alles Hedenisch gelebet ist. Da im sie ge-
ben do mit zuvernehmen/das sie / wie unsere Väter/in
rechter Hergens blindheit vnd entfeitheit ihrer Sinnen
noch stecken/vnd sich noch von dem Gott der Heyden/
dem Teuffel / leiten vnd führen lassen / Denn wer in
Christo ist / denselben hat / der hat auch seinen Geist/
Wer aber Sünde thut / der ist vom Teuffel/
denn der Teuffel sündiget vom anfang/ 1. Jo- 1. Joh. 3. 8.
han: 3. 8. Wer in Christo aber ist / der macht seinen
Leib nicht zum Hause Dagon vnd der Sünden/denn er
weiß/das wo er solches thun / vnd seinen Gottes Tem-
pel verderben würde/das Gott ihn wieder verbergen
würde/ 1. Cor: 6. 15. Summa/wer Huret / Sauf-
fet/Frisset/Lässtet/Geizet/Zürnet/Hochfahrt treiber/
spottet/hönet/betrieget/Schinderey treiber/re: Und
zwar wissentlich/vnd Continuirlich/der hat zwar den
Namens eines Christen/aber in der Thatheit ist er noch
ein Heyde/man mags auch hinwenden/legen/drehen
vnd excusiren wie man will.

Do Israel Heydnische Weiber hatte genom-
men/vnd sich also an dem Herrn versündiget/
fiundt Esra der Priester auss vnd sagte: Ihr habt
euch vergriffen/das ihr frembde Weiber ge-
nommen habt/das ihr der schuld Israel noch
mehr machet. So bekennet nuh dem Herrn
ewer Väter Gott/vnd thut seinen wol-
gefallen/vnd scheidet euch von den Völckern
des Landes/vnd von den frembden Weibern.
Da antwortet die ganze Gemeine/vnd sprach mit
lauter Stimme: Es geschehe / wie du vns ge-
saget

1. Cor. 6. 15.

*Cujus effectu
malus est, id
eoto genere
bonum esse
negrit.*

Aets 10. 2.
10. 17.

1. Petr. 4. 3.

saget hast/vnd thäten alle Heydnische Weiber weg/Efræ 10. 2. 10. 17.

Weil dann auch viel Israeliter/viel Christen/ja die allermeisten Heydnische Weiber genommen/hab. mit Heydnischen Lastern bissheror sich geschleppt/vn dieselbe herzlich geliebet/D so Prediger doch hievon mit allem ernst vn ewer alle Efræ Successores, saget auch: Ihr habt euch vergrissen dʒ ihr Heydnisch gelebet habet / ein Christ muß nicht in Fleischeswerken leben/drumb schaffet dieselben Gewel abe / denn es ist gnug das ihr die vergangene zeit ewers Lebens/nach Heydnischem wissen habet zugebracht / in Unzucht/Lüsten/Trunkenheit/Fresserey/Säufferey vnd Geiz/ u: 1. Pet: 4. 3. Oder wer es nicht thun wird/der sol von der Gemeine des HErrren aufgeschlossen werden.

Werden nu die Zuhörer darein willigen vnd sagen: Ja es sol geschehen/Wir gestehen es/Wir haben vns an unserm Gott vergrissen/aber es ist noch hoffnung in Israel vber dem darumb wollen wir einen Bund machen mit unserm Gott/ das wir alle Heydnische Verdamnüs Süuden wollen hinauf iagen/vnd künftig unserm HErrn Christo allein leben. Geschicht dieses / so wird Gott mit Gnade vnd Wermherigkeit geben vns sein/vnd alle Krieges vnd andere plagen hinweg nehmen/Vnd wir werden vns rühmen können gegen den fremden/das wir ein Christenthumb haben/vnd darin Christisch leben. Geschichts aber nicht/vn es bleibben die Heydnischen Fleischeswerk unter vns / So werden wir nicht allein in der That Heyden sein vnd bleiben/ob wir schon den Namen Christianus haben/sondern Gott wird auch die straffen / vber vns können lassen/mit welcher er gestraffe hat/die nach der Heyden weise gelebet haben/wie droben berichtet; Vnd man hüte sich/ das die Verdamnüs gar darauff nicht erfolge.

Der Friede Gottes/welcher höher ist denn alle vernünfte/
bewahre unsere Herzen vnd Sinne/in Christo Jesu
A M E 17.

johann georg jainke
am aussa 25. iulij 16